

die Unglücklichen zu befreien, deren Schreien, Stöhnen und Aßeln bis zu ihnen drang. Etwa dreißig Personen, mehr oder weniger verwundet, konnten gestern Abend und in der Nacht noch athmend aus den Trümmern gezogen werden. Einige dieser Unglücklichen mußten schleunigst amputirt werden. In der Nacht brach eine zweite Explosion aus — diesmal eine Gasexplosion. Ein wahrer Regen von Fensterscheiben und Trümmern fiel auf die armen Wismänner, die nun selbst von Furcht befallen wurden. Aber die Offiziere führten schnell Alle wieder in's Feuer, und erteilten ihre Befehle mit wirklich bewundernswürdiger Kaltblütigkeit. Mehrere Wismänner und Soldaten sind getödtet worden. Man beschäftigte sich damit, die Einwohner der anstößenden Häuser zu retten. Weiber und Kinder wurden mittelst Leitlacher durch die Fenster auf die Straße hinuntergelassen, wo man Matrazen aufgehäuft hatte. Den Männern wurden Stricke gereicht. Ganze Familien sind auf diese Weise gerettet worden. Heute Mittag war man noch nicht dazu gekommen das Feuer zu löschen, um die Todten — es sind leider ihrer schrecklich viele — alle aus d. n. Schutthaufen hervorzuziehen zu können. Die Arbeiter müssen mit größter Behutsamkeit vorgehen, da noch Explosionen zu befürchten sind von Materialien, die sich unter den Trümmern befinden können. Bis Mittag hat man schon mehr als hundert Leichen — gräßlich entsetzt — und unzählige Gliedmaßen ausgegraben, die alle in der nahen Kaserne aufgebahrt werden. Man grabt noch immer aus! Im Momente der Explosion sind in der Straße viele Vorübergehende getödtet und verwundet worden. Ein Wagen lag da mit gebrochenen Rädern neben ihm der Kutscher und das Pferd todt. Nummer 19 ist dem Concierge das Gesicht vollständig verbrannt worden, No. 21 stürzte sich ein Weib von dem 3. Stock auf die Straße. Der Schreck hatte sie wahnsinnig gemacht. Man wird erst nach und nach die schrecklichen Einzelheiten und so manche herzerreißende Episoden erfahren. In dem gänzlich eingestürzten Hause wohnte ein Deutscher, Herr Tremnitz, Bildhändler, mit seiner Familie. Sie waren gestern Abend 10 Personen bei Tische. Niemand von ihnen ist wiedererschienen. Eltern suchen ihre Kinder, Kinder rufen schuchzend nach ihren Eltern, Weiber und Kinder stürzen sich zu den Füßen der Sicherheitsmänner, sie beschwören, sie lassen zu lassen, um zu erfahren, ob eines der Ihren sich nicht unter den Schutthaufen befindet, — es ist herzerreißend!

Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Meldung: zufolge Nachrichten aus Petersburg über die Mission Schwaloffs erschien der Zusammentritt des Congresses ungeachtet der in Konstantinopel neuerdings aufgetauchten Schwierigkeit als gewiß.

Petersburg, 17. Mai. Im Ganzen spricht sich in den Journalen Friedenshoffnung aus. Auch solche Journale, die bisher agitatorisch kriegerisch auftraten, äußern sich mäßiger.

Konstantinopel, 17. Mai. Seit einigen Tagen herrschen minder günstige Symptome; die Russen sollen neuerdings von einer Besetzung Bujukdere's sprechen, die Türken dagegen fest geschlossen sein, die Position zu behaupten. Gegen Tschekmedsche wurden frische russische Streitkräfte vorgeschoben. Ein Theil der indischen Truppen wird unmittelbar von Port-Said nach der Besika-Bai dirigirt. In Ismid ist ein neuer Munitionstranport angelangt.

London, 17. Mai. „Standard“ erfährt, die Flotte wolle keine weitere Verstärkung der britischen Flotte im Marmora-Meer dulden, wohl aber gestatten, daß ein Wechsel der im Golf von Ismid befindlichen Schiffe stattfindet. Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ aus Konstantinopel haben die Russen Mittwoch ihre Linien bis Kawaskoi vorgeführt. — Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet, die Russen hätten die Dampfer „State of California“ und „City of Sidney“ angekauft und unterhandelt noch wegen des Ankaufs von zwei weiteren Schiffen.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart veröffentlicht so eben ihren Rechnungsabschluss für den 31. Dezember 1877.

Bei der steigenden Bedeutung der Bank, die in der Reihe aller Lebensversicherungsanstalten steht, handeln wir im Interesse unsrer Leser, wenn wir auch jetzt wieder an dieser Stelle die Hauptergebnisse herausheben und mit einigen Bemerkungen begleiten.

Im Vergleich zum Vorjahre hat sich die Prämieinnahme von M. 3,861,735. auf M. 4,315,726. gehoben.

Obwohl für 353 Sterbfälle M. 1,460,388., für abgelaufene Versicherungen M. 203,116. und an Dividenden M. 809,033. zu verausgaben waren, stieg der Bankfonds von M. 21,713,781. auf M. 24,565,604.

An die Erben der Verstorbenen sind neben der Versicherungssumme M. 50,300. für rückständige Dividenden verabsolgt worden. Diese für die Interessenten so außerordentlich günstige Einrichtung findet sich nur bei der Stuttgarter und Gothaer Lebensversicherung, bei allen andern Gesellschaften fallen diese, beim Tode rückständigen Dividenden dem Bankfond zu.

Das Deckungskapital (die Prämienreserve) hat incl. der Ueberträge einen Zuwachs von M. 2,118,707. erhalten und stieg dadurch im Ganzen auf die ansehnlich: Summe von M. 18,638,695. Die Kapitalreserve wurde auf M. 45,000. erhöht. Als reiner Ueberschuß ergeben sich über die Lebensversicherungen M. 1,236,426., welche vorläufig in den Sicherheitsfond fließen, um nach 4 1/2 Jahren verteilt zu werden.

Die bezug im Sicherheitsfond ruhenden Ueberschüsse aus den letzten 4 1/2 Jahren belaufen sich auf M. 4,931,864. Diese Ueberschüsse werden in diesem und in den nächsten 4 Jahren unter d. n. Versicherten als Dividende zur Verteilung gebracht, während die alljährliche sich ergebenden neuen Gewinne immer wieder diesem Fonds zufallen. Dadurch, daß diese Gewinne durch die wachsende Ausdehnung der Gesellschaft immer steigen, ist auch dieser Sicherheitsfond trotz den alljährlichen Verteilungen in stetiger Zunahme begriffen.

Im Jahre 1878 werden M. 878,528. = 37% der Prämie als Dividende ausbezahlt. Die seit 1859 zur Verteilung ausgegebenen Dividenden erreichen die Summe von M. 7,014,667. und kommen einer Durchschnittsdividende von 37,6% der lebenslänglichen Prämie gleich.

Die Fonds der Bank sind zum weitens größten Theile auf Hypotheken mit mindestens doppelter Sicherheit angelegt.

Der Versicherungsstand der Bank stellt sich pr. 31 Dezember 1877 auf 31,806 Policen mit M. 125,935,229.

In den 3 Monaten des Jahres 1878 sind derselben 874 Anträge mit M. 4,800,000 weiter zugegangen.

Im Hinblick auf den sehr geringen Verwaltungsaufwand, der sich pr. 1877 auf nur 5,42% der Einnahme der Lebensversicherungsgeschäfte stellte, verdienen die steigenden Resultate des Zuganges doppelte Beachtung.

Der mit der Bank verbundene Kapitalisten-Verein weist einen Fondsstand von M. 21,008,586. 37. auf, darunter ist eine Reserve von M. 1,713,119. 49. begriffen.

In neuerer Zeit gibt die Verwaltung nur 4 1/2% Scheine aus, die zum Kurse von 100% starke Abnahme finden.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 13. bis 19 Mai 1878.

- Geburten:**
 Den 13. Mai. Bertha, Helene. Rosine, Kind des Paul Kohler, Buchbinders
 Den 13. Mai. Marie Friederike, Kind des Friedrich Baun, Maurers
 Den 13. Mai. Wilhelm Friedrich, Kind des Wilhelm Thumm, Fabrikarbeiters.
 Den 18. Mai. Gustav, Kind des Johannes Kohnle Schusters

- Eheschließungen:**
 Den 15. Mai. Bernhard Friedrich Wurster, Fabrikarbeiter mit Louise Friederike Ries

- Sterbfälle:**
 Den 16. Mai. Rudolf Friedrich Fuchs, lediger Kaufmann 26 Jahre alt.
 Den 18. Mai. Christian Hermann, Kind des Christian Hohnacker, Käfers.
 Den 18. Mai. Karl Anton, Kind des Anton Metz, Schreiners, 10 Tage alt
 Den 19. Mai. Emma, Kind des Karl Diebel, Steinbauers, 6 Wochen alt

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 61. Donnerstag den 23. Mai **1878.**

Bekanntmachungen.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.
 In nachbenannten Santfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Nachschick ihrer Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzlich fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	20. Mai 1878.	Gottlob Emanuel Koller, Schlossermeister in Beutelsbach.	31. Juli Vorm. 8 Uhr.	Beutelsbach.	Liegenschafts-Verkauf am 15. Juli Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	20. Mai 1878.	† Melchior Bester, Schuster in Schornbach, dessen Verlassenschaft.	3. August Vorm. 8 Uhr.	Schornbach.	D. Bgl.

Revier Abelberg. Stamm-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.
 Mittwoch den 29. Mai

im Pfaffenholz bei Oberwälden: 63 Eichen mit 52 Fm., 258 tannen Langholz 11 Fm. III. Cl., 59 Fm IV. Cl., 23 Fm. V. Cl., 14 Säglöße 3 Fm. II. Cl., 5 Fm. III. Cl., 145 Stangen von 9—11 m Länge. Am: 23 eichene Prügel, 26 buchene Scheiter und Prügel, 26 tannene Scheiter und Prügel, 51 Ausschuß. Aus Steinbruchlinge und Schlöße: 2 Langholz-Stämme 2 Fm. III. Cl., 3 Säglöße: 2 Fm. I. Cl., 1 Fm. I. Cl., 1 Fm. Ausschuß; aus Hundsmalb 2 Ausschuß-Säglöße 2 Fm., aus Lachenbau, Kriechhaden und Thannbach, 1 Km.

buchene, 1 Km. tannene Prügel, 9 Ausschuß 9 Uhr im Pfaffenholz oben am Thiergärtle

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Friedrich Schäfer, Bauer von hier, kommt nachstehende Liegenschaft auf Grund erfolgter Nachgebote am **Montag den 3. Juni** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause nochmals zum Verkauf: 1 H. l. 16 Nr 22 Mtr. Acker unterhalb dem Galgenberg, Anschlag 1200 M. Angebot 610 M. 18 Nr 9 Mtr. Baumacker im Hof,

Anschlag 350 M. Angebot 265 M. 38 Ar Wiesen im Zielgraben, Anschlag 1000 M. Angebot 1055 M.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen. Den 22. Mai 1878. Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

Schorndorf. Kommenben

Samstag den 26. Mai Nachmittags 2 1/2 Uhr findet in hiesiger Kirche die **Ordination** von 2 nach **Westafrika** bestimmten **Böglingen** der Basler Missionsanstalt statt, zu welcher Feier auch die benachbarten Missionsfreunde hiedurch eingeladen werden. **Deban Finckh.**

Eine **Brille** ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei der Redaktion.

Oberurbach.
N u f r u f
an die Schuldner und
Gläubiger des verstorbenen
Jakob Graf, gewesenen
Postboten von Oberurbach.

Diejenigen, welche an den Postboten
Graf von Oberurbach Verbindlichkeiten
zu entrichten oder Forderungen zu erheben
haben, werden anig fordert, solche
innerhalb 6 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle, insoweit
dies nicht schon geschehen, anzumelden,
um eine genaue Errichtung des Ver-
mögens herbeiführen zu können
Schorndorf, den 22. Mai 1878
K. Gerichtsnotar.
Gaupp.

Plüderhausen.
Eigentums-Ansprüche an einen hier
gefundenen
goldenen Ring
sind binnen 8 Tagen hier zu erweisen,
widrigenfalls darüber zu Gunsten des
Finders verfügt wird.
Den 20. Mai 1878.
Schultheißenamt.
Sigel.



Freunden und
Bekanntem theilen
wir schmerzhaft
die traurige Nach-
richt mit, daß
unsere innigge-
liebte Gattin und
Mutter
Marie Widmann,
geborene Herder,
heute früh 3 Uhr nach langem
Krankenzuge, sanft in dem Herrn
entschlafen ist.
Die Beerdigung findet
Donnerstag den 23. Mai
Morgens 9 1/2 Uhr
statt.
Schorndorf, den 21. Mai 1878.
Die trauernden
Sinterbliebenen.

Für die liebevolle Theil-
nahme an dem großen Ver-
luste unseres lieben
Hermann,
für die Blumenpenden und
Befleibung zu seinem Grabe,
sagen wir unsern innigsten
Dank.
Die trauernden Eltern:
Sophie und Ch. Sahnacker.
Von 1 Viertel Platz beim Schloß
verkauft den **hohen Alee**
K. B. Seitz.

Bekanntmachung.
Die Unterzeichneten haben sich auch
dieses Jahr wieder geeinigt, an den
Sonntagen der Monate **Mai** bis
Ende **September** den **Laden** schon
um 5 Uhr Abends zu **schließen**.
C. Bauerle. Carl Sahn.
Alfr. Arum. C. M. Meyer.
Carl Schmid. G. F. Schmid jr.
Fr. Speidel. C. Weil.

Das Heugras
von 6 Vierteln Baumgarten bei ihrer
Fabrik verkaufen
Gebrüder Sabler.

Schorndorf
Montag den 27. d. M.
verkaufe ich den ersten Schnitt
hohen Alee
von 3 1/2 Mrg im Hof Nachm. 4 Uhr,
4 Mrg. i. d. Grafenhalde Nachm. 5 Uhr
auf dem Platz, in Theilen von 1/2 bis
1 1/2 Mrg oder im Ganzen je nach Lieb-
haber.
G. Frösner.

2 Viertel und 1 Viertel
hohen Alee
hat zu verkaufen
Joh. Pfeiderer.
Den ersten und zweiten Schnitt schönen
hohen Alee
von einem 1/2 Morgen Baumader verkauft
Wittwe **Schloß.**

Schorndorf.
Ein kleiner weißer
Bologneser-Hund
kurz geschoren, hat sich verkauft, vor
dessen Ankauf gewarnt wird. Der jeweilige
Besitzer wolle denselben gegen Belohnung
abgeben bei
J. F. Haas.

Schorndorf.
Nächsten Samstag Montag 1 Uhr
verpachte ich auf 1 Jahr
2 große Bühnen
und einen **Heubaru** nebst Stall im
Aufstreich.
Fried. Großmann.

Schorndorf.
Schönes Dinstelstroh
hat zu verkaufen
Jakob Ellwanger, Weingärtner.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich im
Herren-Kleidermachen,
Repariren und Reinigen in und
außer dem Hause.
Joh. Nau, Schneider, wohnhaft
bei Hrn. Jakob König, Feldwegmeister.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
Zur Besorgung von **Schreiberei-**
Geschäften aller Art erbiethet sich unter
Zusicherung sachkundiger, schneller Fertigung
und billiger Anrechnung.
Den 20. Mai 1878. 32
Wilhelm Erhardt,
geprüfter Verwaltungs-Candidat,
wohnhaft bei Ciplermstr. Jung, (Höllgasse).

Wegen Entbehrlichkeit setze
ich meinen jungen **Matten-**
fänger d. m. Verkauf aus.
B. Birtel.

Deutelsbach.
Drahtstifte
Bau- und Bodennägel billigt bei
Kaufmann **Duhl.**

Deutelsbach.
Senjen
in bekannter vorzüglicher Qualität, sowie
ächte
Mailänder Wehsteine
empfehle zu möglichst billigen Preisen
Kaufmann **Duhl.**

Ein blau tugener **Mantel** ist in
voriger Woche auf der Straße von hier
nach Endersbach verloren gegangen. Der
redliche Finder wird gebeten, denselben
gegen gute Belohnung abzugeben bei der
Redaktion b. Bl.

Ein kräftiges **Mädchen,** welches
mit Vieh umzugehen w. is, sucht eine Stelle.
Wer? sagt
die Redaktion.

Wagner **Schnabel** von
Winterbach hat ein leichtes
Ruhwägel zu verkaufen oder
einen stärkeren daran zu handeln.

Für den Monat
Juni
nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl das K. Postamt, wie auch die
Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diesen Monat beträgt
incl Porto 40 Pfg.

Fruchtpreise.
Winnenden den 15. Mai 1878

Fruchtgattungen.	höchster	mittler		niedrigst
		„	„	
Dinkel	Centner	8 40	8 8	7 95
Haber	„	7 —	6 81	6 65
Weizen	Simri	5 —	—	—
Gerste	„	3 20	3 10	3 —
Roggen	„	3 30	3 20	3 —
Ackerbohnen	„	3 50	3 40	3 30
Weißkorn	„	3 40	3 20	3 —
Wicken	„	3 —	2 80	2 60
Erbsen	„	—	—	—
Linzen	„	—	—	—

Gmünd, 21. Mai. Nach Bekanntmachung der K. Eisen-
bahn-Direktion vom 16. dies, Staatsanzeiger Nr. 117 wird den
Besuchern der hiesigen Gold- und Silberwaaren-Ausstellung bis
an deren Schlusse eine Fahrtaqermäßigung in der Weise gewährt,
daß dieselben mit einem einfachen Billete III. Klasse in dieser
Wagenklasse innerhalb der für Retourbillete festgesetzten Gültigkeits-
dauer auch zurückreisen können, wenn dieses Billet auf der
Rückseite im Ausstellungsgebäude zu Gmünd vom Ausstellungs-
kassier mit dem Stempel der Ausstellungscommission versehen wor-
den ist. Die Reisenden, welche den Ausstellungsbesuch beabsichtigen,
hätten dies bei Lösung ihres Billets dem Eisenbahnhalterbeamten
angegeben, damit dieser die Fahrkarte III. Klasse mit dem Rück-
fahrstempel versehen kann. Wenn auf der Ausgangsstation des
Ausstellungsbesuchers direkte Fahrkarten nach Gmünd nicht auf-
liegen, sonach zunächst ein Billet III. Klasse nach einer Zwischen-
station gelöst werden muß, so greift das Verfahren der Abstem-
pelung an der Billetkasse und im Ausstellungsraum für dieses
Billet ebenfalls Platz. Die Eintrittspreise sind für nächsten
Donnerstag, Freitag und Samstag auf 50 Pfg. bei Erwachsenen
und 20 Pfg. bei Kindern ermäßigt.

Die Ausstellung wird am Sonntag den 26. dies, Abends,
geschlossen. Auf Veranstaltung und Kosten des hiesigen Gewerbe-
Museums wird Professor Stockbaur vom Königl. bayerischen
Gewerbe-Museum in Nürnberg eine Celebrität in kunstgewerblichen
Angelegenheiten, an den letzten Tagen dieser Woche, je Abends
7 Uhr im großen Radsaale öffentliche Vorträge halten und zwar
am Freitag den 24. über die Silberwaaren-Industrie alter und
neuer Zeit, am Samstag den 25. über den Metallschmuck in seiner
geschichtlichen und ästhetischen Bedeutung. Die Zeit ist so einge-
richtet, daß auswärtige Besucher nach dem Schlusse dieser Vor-
träge mit dem Bahnzuge wieder nach Hause zurückkehren können.

Tages-Begebenheiten.
Göppingen, 20. Mai. Ein entsetzliches Unglück ereignete
sich heute in der Lehmühle der Gerberei des Hrn. C. Kaufmann
am Mettinger Thor. Der Gerbergehilfe Heubach brachte seinen
rechten Arm in die Maschine, welche ihm denn auch sofort den-
selben an der Schulter vom Leibe riß.

Rotweil, 16. Mai. Der St. A. schreibt: Am Sonntag
Vormittag machte ein 42 Jahre alter Schuhmacher in Schwemningen
auf der Straße vor dem Ort mittelst eines Pistolenschusses einen
Mordversuch auf seine nach langjähriger, durch Geburt von 14
Kindern geleiteter Ehe getrennt von ihm lebende Ehefrau, wahr-
scheinlich in Folge ihrer Weigerung, das eheliche Leben mit ihm
fortzusetzen. Die Folge des Attentats scheinen keine lebensgefähr-
lichen zu sein. Der sofort nach der That flüchtig gewordene
Verbrecher kehrte nun Dienstag Abends heimlich nach Schwem-
ningen zurück, schlich sich an das Fenster der Stube, wo die
Vermundete lag und gab sich hier durch einen Pistolenschuß, der
die ganze vordere Kopfschläche in gräßlicher Weise auseinander-
sprengte, selbst den Tod. Ein in der Pistole befindlicher zweiter
Schuß war wahrscheinlich bestimmt, dem Leben der Frau ein
Ende zu machen; der verschlossene Laden scheint jedoch den Ver-
brecher daran gehindert zu haben.

Vom schwarzen Grad, 19. Mai. Der „Stadt- und
Landbote“ berichtet gestern aus Jany: Eine aufgeregte Szene
spielte sich am 14. ds. am Oberthor ab. Der 19 Jahre alte
Geh. Ziegler von Rohrbach passirte die Straße, als plötzlich
eine Fabrikarbeiterin Namens M. Wagner aus der Rheinpfalz
(erst einige Tage hier), welche Ansprüche an ihn zu haben glaubte,
mit geladener Pistole auf ihn zusprang und ihn zu erschließen
drohte, worauf aber Ziegler, um das Mädchen von einem Morde
abzuhalten, den es ohne Zweifel begangen hätte, das Weite
suchte. Später wurde dem jungen Mädchen die Pistole abge-
nommen und es wird sich nun über seinen Mordversuch zu
verantworten haben.

Dinstmettingen. Seine königliche Hoheit der Prinz
Wilhelm von Württemberg haben der Linkenbolzgesellschaft in
Dinstmettingen die Erlaubniß erteilt, die größte und interessanteste
Grotte der durch ihre Bemühung leicht zugänglich gemachten
Linkenbolzshöhle „Prinz-Wilhelm-Grotte“ nennen zu dürfen.

Dinstmettingen. Die Linkenbolzshöhle bei Dinstmettingen
wird am künftigen Pfingstmontag brillant beleuchtet werden.
Bei günstiger Witterung darf sie sich auf einen zahlreichen Besuch
gestalt machen, da die sachverständige Touristen ihre Großartigkeit
einstimmig anerkannt und wegen der Nähe der Birk-Höhenzollern
und zweier 1 1/2 Stunden von Dinstmettingen entfernter Eisen-
bahnstationen, Bisingen am Fuße des Höhenzollerns, und Gbingen
eine bedeutende Zukunft in Aussicht gestellt haben. Umgeben
von einem schönen Buchenwald ist sie von Außen anzusehen, wie
eine trogige Felsenburg, durch deren unterirdisches Thor man in
die geheimnißvollen Gemächer des einst so sehr gefürchteten Berge-
geistes Linkenbolz gelangt, von welchem die Volksfage gieng, daß
er von Zeit zu Zeit mit seinem Heer, genannt „des Muthes
Heer“ einen wahren Höllenlärm anschlage. In der Eingang-
grotte erblickt man in einer Höhe von 40 Fuß die natürliche
Felsenöffnung, durch welche der Besucher früher auf einer Leiter
in welche sich die Höhle thut, überträgt der etwa 1000 Fuß
lange zur Linken durch seine Höhe von 50—70 Fuß, wie durch
die Großartigkeit und Mannigfaltigkeit seiner in alabasterweißer
Farbe glänzenden Tropfsteinbildung, aus welchen eine productive
Phantasie die verschiedensten Figuren herausbringen kann.

Auf dem Wege zur zweiten Grotte erblickt man die Kaiser-
figur thronend in geistlicher Höhe, in der zweiten Grotte
selbst den kleinen Staubbach, auf dem Wege zur dritten Grotte
die berühmte Orgel, auf welcher Meister Linkenbolz in der guten
alten Zeit zur Erheiterung seiner Götter ein Lieblein spielte.
In der dritten Grotte präsentiren sich mehrere Abberge, darunter
der kleine Zollern. Von da an geht man durch einen schmalen
Gang weiter vorüber am Linkenbolz selbst, der, seitdem er zum
Stein erstarrt, sich eine Mönchskutte angelegt, während links und
rechts von ihm die Kobolde ruhen wie an die Wand hingehüpft.
Auf einmal öffnet sich ein weites Thor und erstaut steht der
Besucher in der großartigsten und interessantesten Grotte, der
Prinz-Wilhelm-Grotte. Es ist nicht möglich, den eigenthümlichen
Reiz dieser letzten einer unterirdischen Kapelle gleichenden Grotte
zu beschreiben, in welcher der Hochaltar mit dem Sakramenthäuschen
leicht zu erkennen ist.

Dank den Bemühungen der Linkenbolzgesellschaft Dinstmet-
tingen ist auf der Eisenbahnstation Bisingen für günstige Fahr-
gelegenheit, in der Höhle für bequeme und schmerzfreie Passage
und durch Anbringung von Luftlöchern für gehörige Ventilation
der Luft, in den Gasthöfen von Dinstmettingen für gute Restauration,
außerhalb der Höhle für Musik und einen der Ordnung
wegen mit Schranken eingefassten Festplatz Sorge getragen worden.

München, 18. Mai. Das am letzten Sonntag über
einige Gegenden der Pfalz hernieber gegangene Gewitter hat
großen Schaden angerichtet. In Dreifhof wurde ein Bahnhaupt
vom Blige erschlagen: in Otterstadt schlug der Blitz in die katho-
lische Kirche und richtete am Hochaltare, der Decke und der Orgel
großen Schaden an. Aus der Rheinebene, ferner vom unteren
Gebirge kommen Nachrichten über große Bewüstungen in Folge
wolkenbruchartigen Regens.

Paris, 18. Mai. Die Voltairer, welche am 30. Mai
von der radikalen Fraction der republikanischen Partei begangen
werden soll, erhebt sich entschieden zu einer gewichtigen politischen
Frage. Die Klerikalen betrachten diese Feier als eine gegen die
Religion und das Christenthum gerichtete Manifestation, als einen
Skandal, den — wie sie sagen — die Regierung nicht gestatten
darf. Wir glauben zu wissen, daß die Regierung am Dienstag
den Interpellanten folgende Antwort geben wird: „Die Regie-
rung ist der Ansicht, daß in einem freien Lande die Bürger das
Recht haben, das Angedenken von großen Männern, die es befehlen,
zu feiern, insofern sie die gesetzlichen Grenzen ihres Rechtes nicht
überschreiten. Man habe daher keine Ursache die hundertjährige
Voltairerfeier zu verbieten. Einen offiziellen Charakter wird diese
Feier allerdings nicht haben und die Regierung hat den Pariser
Gemeinderath bereits etwas wissen lassen, daß sie dessen Beschluß,
die Voltairerfeier zu einem öffentlichen Feste zu gestalten, nicht
autorisieren könne. So weit geht das Recht der Regierung.
Dieselbe hat nur die Sorge und die Pflicht die öffentliche Ordnung
in der Straße aufrecht zu erhalten, und wenn diese gestört werden
könnte, würde sie alle Maßregeln treffen, um jede Ruhestörung

zu verhindern. — Diese Ruhestörung ist möglich, da man Gegenmanifestationen zu Ehren der von Voltaire beschimpften Jungfrau von Orleans erwartet. Zufällig ist nämlich der 30. Mai auch der Jahrestag der Verbrennung der Jungfrau von Orleans durch die Engländer. — Die Hagestolzen zittern. — Der bonapartistische Deputirte und Papierfabrikant Baroche Joubert, welcher geschworen hat, die Bevölkerung Frankreichs zu verdoppeln, hat gestern in der Kammer folgenden Antrag, der natürlich nur Veranlassung zur Heiterkeit bot, eingebracht: „Art. 1. Jeder Franzose, der das 26. Lebensjahr erreicht hat, ist bis zum Alter von 40 Jahren seiner Wahlrechte beraubt, wenn er sich nicht verheirathet.“ „Art. 2. Sind davon ausgenommen: die katholischen Geistlichen und alle Jene, welche in Folge von Gebrechlichkeit oder Mißbildungen in genügender Weise ihre Absicht, sich nie zu verheirathen, rechtfertigen können.“

Wien, 20. Mai. Die Mittheilungen über die diplomatische Situation lauten formwährend widersprechend. Die Londoner Depeschen treten einer friedlichen Auffassung entgegen. Man hat dort keine bestimmten Nachrichten über Schumalows' Erfolge, glaubt aber wegen des Schweigens desselben nicht an befriedigende Conzessionen Rußlands. Stambuler Depeschen besagen, die Pforte werde in der Räumungsfrage keinenfalls nachgeben, der englische Einfluß behalte die Oberhand.

Wien, 20. Mai. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest vom 19. d.: Die ganze rumänische Armee hat auf Anordnung des Fürsten eine Vormärtsbewegung gegen Osten längs der Karpaten angetreten und nimmt gegenwärtig folgende Stellungen ein: eine Division bei Tingoveschi, die zweite bei Pitesti, die dritte bei Slatina, die vierte bei Krajova; die Reserve-Division verbleibt mit den Positionsgeschützen in Kalafat. — Ferner aus Konstantinopel vom 18.: Gestern Nachmittag verließen die russischen Truppen San Stefano, ohne jedoch Lager und Hauptquartier aufzugeben, und demonstrieren südlich den türkischen Stellungen gegenüber, während die Hauptmacht, darunter 18 Batterien, nordwärts dirigirt wurde. Zugleich verbreitete sich das Gerücht, die Kosaken wollten Pirinitschko, worauf der Sultan den Befehl erließ, die Besetzung Pirinitschko's eventuell mit Waffengewalt zu verhindern. In Folge dieses Befehls wurden an die türkischen Truppen auf der ganzen Linie Patronen vertheilt und mehrere Batterien nordwärts entsendet. Am Samstag standen sich beide Armeen so feindselig gegenüber, daß es nur des geringsten Anlasses bedurft hätte, um einen blutigen Zusammenstoß hervorzurufen. Ueberall war die Nachricht verbreitet, daß die Russen sich der europäischen Seite des oberen Bosporus bemächtigen wollten — Babaroff versicherte den Sultan bei der Antrittsaudienz der friedlichen Gesinnungen und Absichten Rußlands.

London, 15. Mai. „Standart“ erfährt aus Hongkong, die britische Escadre in China sei nach Yokohama gefegelt, um die russische Flotte in den Gewässern von Japan zu überwinden.

London, 15. Mai. Gestern Abend brachen ernste Ruhestörungen in Blackburne aus. Eine große Masse von Strikenden durchzogen die Straßen, warfen die Fenster in den Hauptmühlstein ein und zerstörten die vordere Seite des Hauses des Arbeitgebers Hornby. Letzterer wurde durch Steinwürfe verwundet. Das Haus des Obersten Jackson, des Vorsitzenden der Arbeitergebers-Association, wurde in Brand gesteckt und gänzlich zerstört. Starke Abtheilungen von Infanterie und Cavallerie sind angekommen. Der Tumult dauert fort.

London, 17. Mai. Eine Meldung der Times aus Petersburg, 16. M sagt: Es ist Grund vorhanden, zu glauben, daß die von England vorgeschlagene Lösung hier als solche gefunden worden, welche die Möglichkeit einer freundschaftlichen Uebereinkunft keineswegs ausschließt. Momentan wehe der Wind entschieden dem Frieden günstig.

Konstantinopel, 16. Mai. Gegen Tscheckische sind frische russische Streikkräfte vorgeschoben worden. Ein Theil der indischen Truppen wird unmittelbar von Port-Said nach Vefita dirigirt. In Semid ist ein neuer Munitionstransport angelangt. Die englische Flotte wird des ungefinden Sommerklimas wegen demnächst ihren Ankerplatz im Golfe von Semid verlassen, um in der Bai von Tuzla Anker zu werfen.

Konstantinopel, 17. Mai. Tolleben bringt energisch auf Räumung der Festungen in Bulgarien und setzte, wie gerüchteleise verlautet, einen kürzesten Termin für die definitive Räumung, drohte auch mit Zwangsmaßregeln. Gestern fand diebeszöglich ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Sultans statt, welcher jedoch keinen definitiven Beschluß faßt.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Russen haben in der Umgebung von San Stefano, zwei Kilometer von den türkischen Linien entfernt, 40 Kanonen schweren Kalibers aufgeführt. Das russische Hauptquartier allein bleibt in San Stefano. Die Truppen lagern sämmtlich in besserer Umgebung. Desgleichen machten die Russen eine kleine Vormärtsbewegung in der Richtung der Anhöhe hinter Vujukere. Die Türken ergriffen die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln, um sich vor Ueberrumpfung sicherzustellen. In der Frage bezüglich der Räumung von Schumla, Varna und Vatum zeigen die Türken keine Nachgiebigkeit.

Verschiedenes.

(Virtuosenstücke.) Das „Berl. Tagblatt“ erzählt: Das Schreibkunststück eines Beamten der Reichsbank, welcher, wie seinerzeit berichtet ward, das Schiller'sche „Lied von der Glocke“ auf die Rückseite einer deutschen Postkarte in lesbaren Zügen vollständig niedergeschrieben hat, gab jüngst zu einer Wette Veranlassung, bei deren Austrag einer der Contrahenten, Handlungs-kommiss Paul St., sich jenem Schreibkünstler der Reichsbank noch weit „über“ erwiesen hat, weil er es fertig brachte, nicht nur das „Lied von der Glocke“ sondern auch noch ein zweites Gedicht von Schiller, „der Handschuh“, auf den knappen Raum einer Korrespondenzkarte in deutlich lesbarer Schrift unterzubringen. Dem schreibgewandten jungen Manne war für diese mühsame und die Augen in hohem Grade angreifende Arbeit ein Zeitraum von sechs Stunden festgesetzt. Mittags um 1 Uhr begann er das Werk, und um 6 1/2 Uhr — also in 5 1/2 Stunden — hatte er es glorreich vollendet, obwohl er in der Zwischenzeit noch etwa eine halbe Stunde versäumen mußte. Die Karte mit diesen beiden Gedichten liegt vor uns, sagt die Redaction; wir staunen in der That über die Kleinheit und die Korrektheit der Schrift — nicht minder aber über die Leichtfertigkeit, mit welcher manche junge Leute ihr Augenlicht für solche zwecklose Spielereien aufs Spiel setzen.

(Was Kriege kosten.) Die soeben erschienene Registre des großen Generalstabs reproducirt eine über dieses Thema angestellte Berechnung des Londoner „Economist“. Danach kosteten die zwölf Kriege seit dem Krimfeldzuge — wobei der jüngste russisch-türkische nicht mitgerechnet ist — durch Tod vor dem Feinde oder in Folge der Erkrankungen 1,948,000 Menschenleben. An Geld erforderten sie einen Aufwand von 48 Milliarden und 260 Millionen Mark, ein Summe, die dem acht- bis zehnfachen Betrage der Jahreseinkünfte der sämmtlichen europäischen Staaten sowie Nordamerika's gleichkommt.

(Eingefendet.) Alle, welche sich fürs Japsen interessieren, besonders jeden gewissenhaften Familienvater, machen wir hiemit auf die in verschiedenen Zeitungen erschienene Petition um Aufhebung des allgemeinen Japszwangs von Dr. F. Germann, Professor der Medicin an der Universität in Leipzig bringend aufmerksam. Der Verfasser beweist die Unzuverlässigkeit des Japsens, indem er unter Anderem erwähnt, daß, nachdem die allgemeine Zwangs-Japsung schon lange bestand, die Pocken-Epidemien in den betreffenden Ländern gerade so große Verheerungen wie vor Einführung des Japsens verbreitet haben; ferner führt derselbe an, wie viele häßliche und schwere Krankheiten, theils mit tödtlichem Verlauf, als unmittelbare Folge der Japsung entstanden sind und zeigt auf die in so bedenklicher und wahrhaft Schrecken erregender Weise wachsende Kindersterblichkeit hin, welche sich gleichfalls in vielen Fällen als Wirkung des Japsens nachweisen läßt. Abdrücke obiger Petition an den Reichstag brachten: die Frankfurter Zeitung, die Augsburger Allgemeine Zeitung, der Schwäbische Merkur zc., letzterer in seiner Ausgabe vom 15. Mai, und sind diese Zeitungen in allen Befehrsstellen, der Merkur in fast jedem Wirthshause aufgelegt, so daß Jedermann Gelegenheits hat, sich Kenntniß von dieser hochwichtigen, jeden Einzelnen so nahe und oft schwer berührenden Angelegenheit zu verschaffen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 88 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 62.

Samstag den 25. Mai

1878.

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. **Vorsichtsmaßregeln gegen den Colorado-Käfer**, vom 11. Mai d. J. (Ministerial-Amtsblatt Seite 122) werden die Orts-Vorsteher benachrichtigt, daß ihnen in den nächsten Tagen Plakate mit Abbildung und Beschreibung des Käfers von der Oberamtspflege zukommen werden. Zugleich wird den Orts-Vorstehern aufgegeben, durch öffentliche Bekanntmachung die Besitzer der Kartoffelfelder zur Beobachtung der letzteren und zur Anzeige etwaiger verdächtiger Erscheinungen aufzufordern, hierüber Eintrag in das Amts-Protokoll zu machen und obigen Plakaten, möglichst Verbreitung zu verschaffen. Am 24. Mai 1878.

K. Oberamt Daun.

Revier Welzheim. Stockholz-Verkauf im Boden.

Mittwoch den 29. Mai d. J. 1) um 7 Uhr Morgens an den Huten Eßmalenberg und Welzheim im Mälkerzweigen 1. 2) Um 9 Uhr Vormittags von den Huten Strümpfel, Ruderberg und Steinberg im Häsnerschlag (bei der Steinstramme).



Revier Winnenden. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. M. aus Königsbronn, Abth. 6-13. 14 Nm. eigene und 47 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 5 Nm. buchene und 1 Nm. lindene Prügel, 5 Nm. eigene Reisprügel, 80 eigene, 620 buchene, 10440 forghene Wellen und 7 Loose sichte Reisstroen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Abth. 8 auf dem Pfästerlesweg. Reichenberg, den 22. Mai 1878. K. Forstamt. Wehtner.

Die Rohrbronn Wegperre durch das Ort ist wieder aufgehoben. Schultheiß Zug.

Oberamts-Sparkasse Schorndorf. Rechnungs-Ergebniß auf den 1. Jan. 1878.

1. Die Einnahmen im Jahre 1877 betragen:	
a. Reste	8,199. 11.
b. Grundstock	
Neue Einlagen	37,393 M. 15 S.
Zurückbezahlte Aktiv-Kapitalien	32,500 „ 71 „
c. Zinse aus Aktiv Kapitalien	69,893. 86.
	8,902 46.
	86,995. 43.
2. Die Ausgaben betragen:	
a. Kapitalisirte Zinse	263. 29.
b. Zurückbezahlte Einlagen	31,545. 69.
c. Hingeliehene Kapitalien	42,535. —.
d. Laufendes	1,332. 27.
	75,676. 25.
3. Passiv-Remanet	11,319. 18.
Der gesammte Aktiv-Vermögensstand beträgt pro 1. Januar 1878	196,847. 5.
Dazu Stückzinse aus Aktiv Kapitalien	5,338. 97.
	202,186. 2
Davon der Passiv-Stand	195,978 34.
Vermögensrest	6,207. 68.

J. B. Widmann, Oberamts-Sparkassier.

Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Mai werden im Stadtmals Eulzschlag und Steinmairich verkauft: 18 Nm. gemischte und asperne Prügel und 7600 meist gemischte Durchforstungswellen. Auch auswärtige Käufer sind eingeladen. Die Wellen im Steinmairich kommen zuerst zum Verkauf. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Schlichter Steige bei der Pflanzschule. Stadtpflege.

Einen wohlgezogenen Jungen sucht in die Lehre aufzunehmen. Adolf Schnabel, Dreher.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag um 6 Uhr haben auszurücken:
2. freiwillige Abth.,
Spritzenmeister u Schlauchführer von Sp. Nr. 1.
Das Commando.

Den Alee-Ertrag

von circa 1/2 Bierel verkauft
Oberamtmann Daun.
2 Stücke mit hohem Alee verkauft
W. Kurz, Schuhmacher sen.